

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 105 (1987)
Heft: 4

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bild 25. Nachbehandlung von Spritzbeton durch Umwickeln mit Plastikfolie

möglichst anders behelfen. Man kann den frischen Beton beispielsweise mit Blachen oder Folien decken oder mit nebel fein versprühtem Wasser befeuchten. Sobald der Spritzbeton abgebunden hat, kann man ihn mit Wasser überrieseln oder überschwemmen (Bild 25 und 26).

Seiner Dünnschichtigkeit wegen kann Spritzbeton auch sehr rasch auskühlen.

Wie die jüngste Forschungsarbeit des Instituts für Bauplanung und Baubetrieb der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich ergeben hat, führt das zu nachhaltigen Festigkeitseinbußen [10].

Spritzbeton zu verwenden, ist in vielen Fällen dauerhafter und wirtschaftlicher als andere Lösungen, besonders im Wasserbau, bei der Instandsetzung schad-

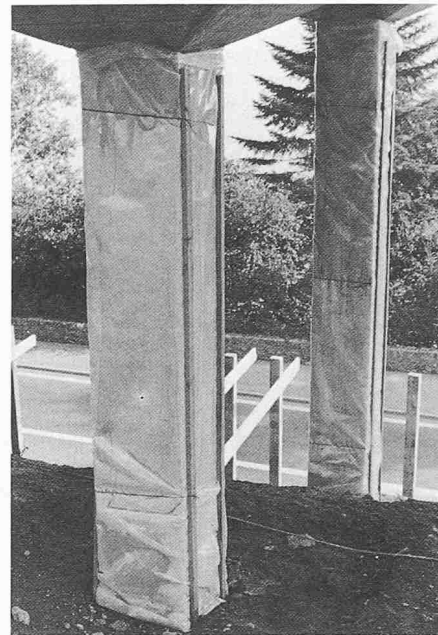


Bild 26. Nachbehandlung von Spritzbeton mit Regnern

hafter Bauwerke aus Mauerwerk und Beton und bei der endgültigen Auskleidung von Tunnels und Kavernen. Ausschlaggebend ist freilich, dass man Spritzbeton sorgfältig herstellt und richtig anwendet.

Adresse des Verfassers: P. Teichert, E. Laich SA, 6671 Avegno.

Literaturverzeichnis

- | | | |
|--|--|--|
| <p>[1] American Concrete Institute (ACI) Detroit: Shotcreting; ACI Publication SP-14, 1966</p> <p>[2] Castagnetti, A.: Sviluppo nella tecnologia dello spritzbeton; La Prefabbricazione, no. 7-9, 1974</p> <p>[3] Teichert, P.: Spritzbeton; E. Laich SA, Avegno, 1980</p> <p>[4] Brux, G., Linder, R., Ruffert, G.: Spritzbeton, Spritzmörtel, Spritzputz; Verlagsgesellschaft Rudolf Müller, Köln-Braunsfeld, 1981</p> | <p>[5] Resse, C., Venuat, M.: Projection des mortiers, bétons et plâtres; Les auteurs-éditeurs, Le Pecq, France, 1981</p> <p>[6] Teichert, P.: Eigenschaften von Spritzbeton und ihre Prüfung; Schweizer Ingenieur und Architekt, Hefte 14 und 16, 1984</p> <p>[7] Teichert, P.: Die Geschichte des Spritzbetons; Schweizer Ingenieur und Architekt, Heft 47, 1979</p> | <p>[8] Teichert, P.: Spritzbeton zur Sanierung von Beton; Bautenschutz und Bausanierung, Heft 3, 1984</p> <p>[9] Ammon, C.: Haften von Spritzbeton an Fels, Beton und Tunnelsteinen; Institut für Bauplanung und Baubetrieb, ETH Zürich, März 1985</p> <p>[10] Hodel, N.: Einfluss von tiefen Temperaturen auf die Qualität von Spritzbeton; Institut für Bauplanung und Baubetrieb, ETH Zürich, März 1986</p> |
|--|--|--|

Weniger Einzelpersonen als Bauherren

(wf) Im Jahre 1985 entstanden in der Schweiz in Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern insgesamt 32 506 neue Wohnungen. Diese fanden in 10 547 neuen Gebäuden Platz. Ein Gebäude beherbergte damit im Mittel rund 3 Wohnungen.

- Von Einzelpersonen wurden 1985

noch 43,5% der Neubauwohnungen erstellt (im Durchschnitt der Jahre 80-85 waren es 49,2%);

- juristische Personen bauten 42,7% (80-85 39,8%);
- Baugenossenschaften errichteten 10,8% (80-85 8,6%);
- öffentliche Körperschaften hatten einen Anteil von 3% (80-85 2,4%).

Deutlich zugenommen hat also der An-

teil der juristischen Personen unter den Bauherren. Dazu gehören (ohne die gemeinnützigen Baugenossenschaften) z. B. Versicherungen, Banken, Handels- und Industriefirmen, private Pensionskassen und Stiftungen, Vereine usw. Seit der Einführung der obligatorischen zweiten Säule der Altersvorsorge verfügen insbesondere die privaten Pensionskassen über vermehrte Mittel zur Anlage in Immobilien.